

Erste  
Dienstags  
Donnerstags  
Freitags  
und  
Sonntags.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
außerhalb  
M. 1.—

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der



Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrückungspreis  
1. Ältensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrfach.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1 Spalt. Zeile

Nr. 150.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 30. Septbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1897.

## Letzte Nummer in diesem Quartal.

Zur ungesäumten Neubestellung des Blattes „Aus den Tannen“ auf das nächste Vierteljahr laden wir hiemit wiederholt freundlichst ein. Alle Landpostboten und Kgl. Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

Die Exp. d. Bl. „Aus den Tannen“.

### Landesnachrichten.

\* Ältensteig, 29. Septbr. Es scheint wirklich, daß wir jetzt, nachdem offiziell der Herbst begonnen, noch einen Spätsommer bekommen sollen. Wie gestern, so auch heute ein ungetrübt blauer Himmel auf die danach lechzenden Menscheninder hernieder, und gestern Nachmittag war's sommerlich heiß. Verlebte Welt! Im Spätsommer hatten wir Herbst, manchmal geradezu winterlich angehauchter Herbst, und jetzt im Herbst haben wir Sommer. Hoffentlich hält dieser verspätete Sommer ebenso hartnäckig an, wie sein Vorgänger, der verkrachte Herbst!

\* Ältensteig, 29. Septbr. Gutem Vernehmen nach erhält nunmehr Berneck ein Stationsgebäude gleich demjenigen in Ebhausen. Ein Stationswärter, welcher die anfallenden Geschäfte zu besorgen hat, wird in dem Bahnhofgebäude seine Wohnung erhalten. Es ist erfreulich, daß das bestehende Provisorium, welches immer das Gespött der Reisenden herausforderte endlich in Berücksichtigung des vorhandenen Bedürfnisses einem wenn auch bescheidenen Stationsgebäude Platz machen muß. — Vom 15. Okt. d. Js. an können auf der Haltestelle Nagold Stadt die Fahrkarten nicht mehr beim Zugführer gelöst werden, sondern es müssen die Fahrkarten im Gasthaus zur „Krone“, wo sich bekanntlich eine Fahrkarten-Ausgabestelle befindet, gelöst werden.

\* Ältensteig, 29. Septbr. Privatnachrichten zufolge war der Andrang zum Cannstatter Volksfest unter der Gunst der Witterung großartig. Das Bild des Festes war indes das bekannte und bot nichts wesentlich Neues. — Die Ausstellung der zur Prämierung aufgestellten Tiere war für Landwirte besonders sehenswert, sie zeigte, daß die Viehzucht in Württemberg in einer gegen früher ungeahnten Höhe steht. Die Preisgerichte hatten viele Mühe bei der Musterung, bei den Kühen dauerte die Musterung von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr, bei den anderen Tiergattungen von 7 bis 4 Uhr. Auch in unsere Gegend kamen Preise trotz der großen Konkurrenz. Tierarzt Bühler hier erhielt für eine Kuh einen Preis mit 120 Mk., Lammwirt Klent von Nagold desgleichen mit 140 Mk., und Gutsbesitzer Girsbach von Igersberg ebenfalls für eine Kuh 100 Mk. Farren waren in außergewöhnlich großer Zahl aufgeführt, auch vom Bezirk Nagold 2 Stück; doch konnte denselben bei der großen Konkurrenz kein Preis zuerkannt werden. Mit Genugthuung darf immerhin das für unsere Gegend günstige Ergebnis verzeichnet werden, daß Aussteller sich an dem großen Wettbewerb beteiligen konnten und daß sie 3 Preise errangen.

\* (Von der Alters- und Invaliditäts-Versicherung.) Die Rückerstattung der zur Invaliditäts-Versicherung geleisteten Beiträge an weibliche, sich verheiratende Versicherte oder an die Hinterbliebenen verstorbenen Versicherten nimmt bereits einen bedeutenden Umfang an; denn im Jahre 1895 war für die meisten Versicherten die 5-jährige Karenzzeit abgelaufen. Bis zum 30. Juni 1897 sind in ganz Deutschland an 117 620 weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, ihre Beiträge zurückgezahlt worden, ebenso an die Hinterbliebenen von 20 560 Versicherten, das sind zusammen 148 180 Beitrags-erstattungen. Im Jahre 1896 erforderten diese Erstattungen die Summe von nahezu 2 Millionen Mk.,

darunter 1 1/2 Millionen für Verheiratungen. Gerade letztere Summen aber verteilen sich sehr ungleich auf die einzelnen Teile Deutschlands. Auf Preußen trafen 883 000 Mk., auf Bayern 107 000 Mk., auf Sachsen 194 000 Mk., auf Württemberg 42 600 Mk., auf Baden 32 800 Mk. Der Grund ist jedenfalls eher in der Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen, als in der Zahl der Eheschließungen zu suchen. Deshalb mögen folgende Bestimmungen zur Orientierung dienen: 1) weibliche Personen, wie Mägde, Arbeiterinnen, Tagelöhnerinnen, welche mindestens 5 Beitragsjahre à 47 Wochen, also 235 Wochen hindurch, Beiträge für die Invaliditäts-Versicherung geleistet haben, erhalten bei ihrer Verheiratung die Hälfte der geleisteten Beiträge zurück, nur müssen sie innerhalb dreier Monate nach ihrer Verheiratung diese Ansprüche geltend machen. 2) Stirbt eine weibliche Versicherte, welche 235 Wochenbeiträge geleistet hat, so erhalten die vaterlosen Kinder unter 15 Jahren, eheliche oder uneheliche, ebenfalls die Hälfte der Beiträge zurück. 3) Das gleiche Verhältnis tritt ein, wenn ein Familienvater das Zeitliche segnet. 4) Die Erstattung von Beiträgen unterbleibt, wenn aus Anlaß des Todes eines Versicherten seinen Hinterbliebenen auf Grund der Unfallversicherung eine Rente gewährt wird oder wenn der Verstorbene schon Invaliden- oder Altersrente bezogen hat.

\* Freudenstadt, 22. Septbr. Heute wurde die jährliche Bezirks-Synode abgehalten, eröffnet durch eine Predigt von Pfarrer Nieß aus Schwarzenberg, worauf die Verhandlungen im Rathssaal begannen. Nach den Berichten des Dekans Zeller, bezw. der Bezirksagenten für Mission, Gustav Adolf-Verein u. über die verschiedenen Seiten kirchlichen Lebens und kirchlicher Thätigkeit hielt Stadtpfarrer Pfähler von hier einen Vortrag über die Frage, ob die für die evangelische Kirche im neuen Verfassungs-Entwurf vorgesehene Vertretung den rechtlichen Ansprüchen derselben entspreche? Diese Frage wurde verneint und die Synode trat dem Beschluß der Haller Synode bei, der eine stärkere Vertretung der evang. Kirche in der künftigen ersten Kammer wünscht. — An die abgekürzte Synode schloß sich eine allgemeine Versammlung an, welche über die Gründung eines Bezirks-Wohltätigkeitsvereins zu beraten hatte. Von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins war Regierungsrat Fald als Delegierter erschienen, der in sachkundigster Weise die Besammlung beriet und wesentlich dazu mithalf, daß die Gründung eines Bezirks-Wohltätigkeitsvereins beschlossen wurde. Es wurde sofort ein Ausschuß gewählt, der die weitere Organisation treffen wird, und sämtliche Anwesende traten als Mitglieder dem neuen Verein bei.

\* Calw, 27. Sept. Heute nachmittag um 4 Uhr brach in Stammheim ein Feuer aus, das 2 Wohnhäuser und eine Scheuer in Asche legte. Das Vieh und etwas Hausrat konnte gerettet werden. Als Entstehungsurache wird Unvorsichtigkeit von Kindern genannt. Da die meisten Einwohner auf dem Felde beschäftigt waren, so konnte dem Feuer nicht sofort Einhalt gethan werden.

\* Calw, 27. Septbr. Gestern nachmittag traten im Saale von F. Dreiß eine Anzahl von Gesangsvereinen des Nagoldthales zusammen, um einer Anregung der hiesigen „Konfordia“ zufolge über die Gründung eines Nagoldgauangerebundes zu beraten. Nach einem lebhaften Gedankenaustausch wurde von den 150 erschienenen Sängern unter dem Vorsitz von Zahntechniker Bayer ein neuer Verein (an Stelle des bisherigen Eng-Nagoldgauangerebundes) gegründet, dem 10 Vereine, nämlich „Konfordia“ Calw, die Vereine in Hirsau, Liebenzell, Hohenwirth, Biefelsberg, Wildberg, Altburg, Emmingen, Eßringen und Unterreichenbach sofort beitraten; 6 weitere Vereine, darunter die zwei Nagolder, verhielten sich abwartend. Ein provisorischer Ausschuß wird eine weitere Versammlung zur Erledigung einiger Differenzpunkte einberufen.

Es bestehen nun 3 Bände um Calw herum, die alle das Preisfingen in ihr Programm aufgenommen haben. Die Zersplitterung in so kleine Bände ist im Interesse des Gesangs und der Zusammengehörigkeit sehr zu beklagen.

\* Tübingen, 26. Septbr. Der Verband der württembergischen Gewerbevereine hält seine 39. Wanderversammlung am 2.—4. Oktober in Tübingen. Am 2. Nachmittag ist Ausschusssitzung, abends offizielle Begrüßung im Museum. Dort ist auch am Sonntag von 9 Uhr ab die Generalversammlung. Hauptgegenstände der Tagesordnung sind: Feststellung des Programms für die Thätigkeit der Gewerbevereine, Referat über das Gesetz, betreffend die Organisation des Handwerks und über die Wirkungen des Gesetzes auf die württembergischen Gewerbeverhältnisse und über die den Gewerbevereinen daraus erwachsenden Aufgaben (Referenten Sekretär Dr. Trüdinger und Reichstagsabgeordneter Augst-Gerabronn). Auch die Frage der Handwerkerorganisation und Feststellung der Neuherung des Verbandes an die K. Zentralstelle soll erörtert werden.

\* Stuttgart, 25. Septbr. (Zur Organisation des Handwerks.) Nachdem nun das Reichsgesetz betr. die Organisation des Handwerks erschienen ist und binnen kurzem in Kraft treten soll, haben sich die Führer der bisher einander ziemlich schroff gegenüber stehenden Handwerkervereinigungen, nämlich der Innungen und des württ. Handwerkerbundes, zu einem gemeinsamen Vorgehen geeinigt und ein von den Herren Häußermann und Ruß ausgearbeitetes Programm, das gestern abend in einer vorerst kleineren Versammlung von Vorständen der einzelnen Handwerksvereinigungen und Innungen Stuttgarts zur unveränderten Annahme gelangte, angenommen. Dasselbe lautet: 1) Zweck des Verbandes ist: Zusammenfassung der einzelnen Handwerkerberufsarten in festgefügte Lokal- und soweit dies nicht möglich, in Bezirksverbände, zunächst in Rücksicht auf die Wahlen in die Handwerkerkammern, dann aber zur Erreichung der nachstehend aufgeführten Ziele. 2) Ordnung des Lehrlingswesens, Errichtung von Fachschulen, Einführung obligatorischer Lehrlingsprüfungen und dadurch bedingter tüchtiger Heran- und Ausbildung der Lehrlinge durch die Meister. 3) Regelung des Gesellenwesens, Schaffung und Ueberwachung von Herbergen und Arbeitsnachweis, obligatorische Einführung von Arbeits- und Zeugnisbüchern ohne Altersgrenze, thunlichste Verhütung von Lohnstreitigkeiten zwischen Gesellen und Meistern; Errichtung von Schiedsämtern für etwaige Lohnbewegungen. 4) Finanzielle und soziale Besserstellung der Handwerksmeister, Kreditbeschaffung durch Belehnbarkeit der von den Kunden anerkannten Handwerkerrechnungen, Bekämpfung des Puschertums und des unlauteren Wettbewerbs, soweit thunlich Errichtung von Rohstoff- und Verkaufsgenossenschaften, Regelung des Submissionswesens, Hebung des Standesbewußtseins und der Standesehre, Errichtung von Schiedsgerichten für Streitigkeiten unter den Meistern. Schaffung von Fortbildungsgelegenheiten für die Meister selbst durch Errichtung von Fachbibliotheken, Veranstaltung von Vorträgen u. s. w. 5) Zur Verwirklichung vorstehenden Programms werden folgende Organisationen angestrebt a) Errichtung von mindestens vier Handwerkerkammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heutlingen und Ellwangen (event. auch Heilbronn). Diese Handwerkerkammern sollen aus je (die Zahl ist offen gelassen) Mitgliedern durchweg selbständiger Handwerker bestehen; wichtigere Handwerkszweige sollten möglichst gleichmäßig durch eigene Berufsangehörige in der Handwerkerkammer vertreten sein. Die Handwerkerkammer hat das Recht, sich durch Kooptation auch von Nichthandwerkern bis zu . . . Mitgliedern zu verstärken. Der Vorsitzende der Handwerkerkammer soll unter Umständen ein Handwerker sein. Die laufenden Geschäfte sind von einem besonders angestellten Sekretär nach der Art der

Handelkammern zu führen. Alle drei Jahre ist die Hälfte der Kammermitglieder neu zu wählen und eine Neuwahl der Kooptionen vorzunehmen. Die Aus-tretenden sind wieder wählbar. Gegen Ende nächster Woche soll eine größere Versammlung von Vertrauens-männern der verschiedenen Handwerksberufsarten Stutt-garts und der Nachbarstädte, welchen der vorstehende Statutenentwurf zugegangen ist, den Entwurf noch-mals durchberaten, worauf derselbe einer einzuberufen-den allgemeinen Handwerkerversammlung zur end-gültigen Genehmigung vorgelegt werden wird.

\* Stuttgart, 27. Septbr. Wie wir bereits hervorgehoben, sind mit den Serumimpfungen gegen den Rotlauf der Schweine in Württemberg sehr gün-stige Resultate erzielt worden. Bei 9—10000 Impf-ungen sind nach den an das Medizinalkollegium ein-gegangenen Berichten nur in 2 Fällen Misserfolge zu verzeichnen, die aber jedenfalls auf die geringe Ge-schicklichkeit des betreffenden Impfers zurückzuführen sind. Das Jahr vorher trat bei etwa 1500 Impf-ungen in 10—12 Fällen keine Reaktion ein. Dem-nach darf mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die Loxenz'sche Lymphe bewährt hat.

\* Der Stuttgarter „Beob.“ schreibt: „Man erinnert sich noch des Aufsehens und der Erregung, welche das Duell in der Weihnachtswoche des letzten Jahres auf dem Cannstatter Wasen unter der würt-tembergischen Bevölkerung zur Folge gehabt hat. Der eine der Duellanten, Graf Urküll, verbüßt nun gegen-wärtig seine dreimonatliche Haft im Stuttgarter Militär-Arresthause in der Weimarstraße. Es geht ihm dabei augenscheinlich aber gar nicht schlecht. Von vormittags 11 Uhr bis abends 4 Uhr kann er in der Stadt spazieren gehen, wo er will. Von 4 Uhr an hat er sich in seinem gut eingerichteten Zimmer auf-zuhalten, wobei er sich die Zeit durch Lesen, Rauchen und Trinken vertreibt. Sein eigener Bursche muß ihm das Essen und Trinken zutragen und die Schildwache muß noch stramm präsentieren, wenn der Herr Arrestant aus- und eingeht.“

\* Heilbronn, 28. Sept. Als Predigttext für die am Sonntag, 10. Oktober stattfindende kirchliche Feier des bevorstehenden Geburtsfestes S. M. der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes ist, wie der „St.-A.“ vernimmt, von Sr. M. dem König die Stelle Psalm 40, 12 „Du Herr wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß Deine Güte und Treue alleweg mich behüten“ bestimmt worden.

(In letzter Instanz verworfen!) Bald nach dem Inkrafttreten der Bäckerei-Berordnung des Bundesrates haben die Stuttgarter Bäckermeister einen ihrer Kollegen veranlaßt, die Berordnung nicht in seinem Lokale aufzuhängen. Dafür wurde der Bäcker-meister polizeilich mit einigen Reichsmark bestraft, er ergriff Rekurs bei allen zuständigen Gerichten; ver-gangene Woche hat nun als letzte Instanz auch der Straßsenat des Oberlandesgerichts die eingelegte Revi-sion verworfen. Damit ist die Frage prinzipiell ent-schieden. Die ziemlich bedeutenden Kosten tragen die vereinigten Bäckermeister.

\* (Zur Warnung.) Der Bauer Kömm von Mühlhausen a. B. machte sich einen Kartoffel-salat: hiezu nahm er einen Kaffeelöffel Essigessenz, mit

einem Eßlöffel Wasser verdünnt. Beim Essen schien ihm der Salat wohl etwas scharf, gleichwohl aß er ihn mit großem Appetit. Später stellte sich Unwohlsein ein, das sich steigerte, weshalb ein Arzt herbeigezogen wurde, welcher Vergiftung durch Essigessenz konstatierte. Nach fünf Tagen starb der junge kräftige Mann am 23. September unter fürchterlichen Schmerzen. Die Sektion ergab, daß der Magen zu einem großen Klumpen zusammengeschrumpft war.

\* Blaubeuren, 28. Sept. Herr Adolf Mayer, Besitzer der Dampfbrauerei zur Krone dahier, beab-sichtigt in der Nähe des Bahnhofes ein allen Anfor-derungen der Neuzeit genügendes Hotel erstellen zu lassen. Mit dem Bau, der hauptsächlich für Luftkurgäste be-rechnet sein wird, soll diesen Herbst noch begonnen werden.

\* Von der Donau, 27. Sept. Die Witterung hat sich nun allem Anschein nach nachhaltig gebessert und es sind die schönen Tage derart ausgenützt wor-den, daß das noch draußen liegende Getreide sämtlich, das Dehnd nahezu völlig eingebracht ist, freilich meist von ganz schlechtem Aussehen. Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln beiligt man sich, da das schlechte Wetter diese Arbeit sehr verzögert hat. Was man bisher über den Ausfall der Kartoffel-Ernte hört, ist günstig. Die Erträge sind reichlich und die Kartoffeln im allgemeinen ge-sund. In nassen Lagen finden sich freilich auch etwas franke Kartoffeln, aber im Verhältnis nur wenig.

(Verschiedenes.) Am Sonntag nachmittag wurden auf dem Bahnhof in Besigheim dem 59 Jahre alten Briefträger Köhlich von einem einfahren-den Zug beide Füße abgefahren. Derselbe ist kurze Zeit nachher gestorben. — Am vorigen Sonn-tag ist der etwa 56 Jahre alte Maurer Christian Lief von Endingen auf bedauerliche Weise verunglückt. Derselbe besuchte seine Tochter in Zürich. Als er bei Nacht aufstand und vermutlich den Abort suchte, fiel er die Treppe hinab und brach das Genick, so daß er sofort tot war. — In Sindringen fiel der 7jähr. Sohn des Posthalters Gerold die Treppe hinab und zog sich hierbei so schwere innere Verletzungen zu, daß er in der darauffolgenden Nacht starb. — In Wald-dorf (Tübingen) schnitt ein 12jähriger Knabe einem etwa 20jährigen Mädchen mit einer Sense das Nasen-bein quer durch. — In Obereßlingen wurde der Lokomotivführer Popp aus Eßlingen vom Zug über-fahren und getötet.

\* Karlsruhe, 27. Sept. Ein niedliches Ge-schichtchen von der Uebertretung der Sonntagsruhe weist der Korrespondent eines hiesigen Blattes aus Baden-Baden zu erzählen. Am gestrigen Sonntag wollte ein dort weilender Badegast sich früh einige Blumen kaufen, fand aber, da 9 Uhr bereits vorüber war, die Blumenbuden in der Luisenstraße geschlossen. Da bemerkte er, daß sich in einer der Buden noch ein älterer Herr aufhielt, der anscheinend das gleiche Be-dürfnis hatte, wie er und trat deshalb von hinten in die Bude ein. Eben war er damit beschäftigt, seinen Bedarf an Blumen auszusuchen, als ein Schutzmänn unter der Thüre erschien und der Blumenverkäuferin verkündete, daß sie das Gebot der Sonntagsruhe überschritten habe und daß er den Namen und Stand der Herren feststellen müsse. Der Jüngere stellte sich

als Oberbürgermeister Rümelin aus Stuttgart vor. Ein sonderbares Gesicht soll aber der Schutzmänn ge-macht haben, als nunmehr der ältere der beiden Herren sich als Fürst Hohenlohe, deutscher Reichs-kanzler zu erkennen gab. Nun ist man gespannt, wie diese Störung der Sonntagsruhe weiter verlaufen wird.

\* Professor Laband in Straßburg ist der Ansicht, daß der badische Staat aus der Hinterlassenschaft des Fürsten von Fürstenberg keine Erbschaftssteuer zu erheben habe. Der Uebergang der fürstenbergischen Stammgüter von einer Linie auf eine andere vollziehe sich nicht durch „Vergebung“, sondern es trete lediglich ein Mitglied des Hauses nach Maßgabe der Haus-gesetze in die rechtliche Stellung des Oberhauptes des Hauses. Ein Gesetz, das den nach der Familien-verfassung sich vollziehenden Eintritt eines Mitgliedes eines reichsständigen Hauses in die Stelle des Familien-hauptes und den damit verbundenen Besitz der Familiengüter mit einer Abgabe belege, bestehe in Baden nicht und daher fehle es an einer gesetzlichen Grundlage, um im vorliegenden Falle von der „Standesherrschaft Fürstenberg“, welche nicht gestorben und weder beerbt worden sei, noch geerbt habe, die Erbschaftsteuer zu erheben.

\* Berlin, 27. Septbr. Der Kaiser richtete am 25. ds. Mts. nachstehendes Telegramm an den Fürsten Bismarck: „Von Herzen wünsche Ew. Durchlaucht Glück zu dem Stapellauf des Panzerkreuzers Fürst Bismarck. Ich freue mich, dadurch für alle Zeiten Eurer Durch-lauchts Namen mit meiner Flotte in engster Beziehung zu wissen. Sie wird um so stolzer sein, als es der erste Panzerkreuzer ist, welcher bei uns gebaut wurde. Das Modell desselben wird Admiral Tirpitz Ew. Durchlaucht in meinem Auftrage überreichen.“ Fürst Bismarck deponierte an demselben Tage nach Rominten: „Ew. Majestät bitte ich allerunterthänigst, für die Aus-zeichnung, die mir durch die heutige Taufe des Kreuzers zu teil geworden, meinen ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegenzunehmen. Gleichzeitig danke ich ehr-furchtsvoll für das soeben eingegangene allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, die Ew. Majestät meinem Namen in allerhöchster deren Flotte gewährt haben, wesentlich erhöht wird.“

\* Berlin, 28. Sept. Was die projektierte Reise des Kaisers nach Jerusalem betrifft, so verlautet, daß sich der Kaiser mit der Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen in Begleitung des Hofpredigers Dryander gegen Ende April n. J. nach Jerusalem begeben wird, um bei der Einweihung der auf dem ehemaligen Johanniterplatze erbauten Kirche, die Johanniskirche getauft werden soll, zugegen zu sein. Ob das Kaiser-paar auch einen Besuch beim Sultan machen wird, ist noch unbestimmt.

\* Der „Reichs-Anzeiger“ meldet amtlich die Ver-leihung des Schwarzen Adlerordens an den russischen Kriegsminister Wannowski und dem Grafen Mussin-Puschkin, Oberkommandierenden des Militär-Bezirks Odesa.

\* Wer je ein Torpedoboot gesehen, wer dessen Maschinerie kennt, die fast unverhältnismäßig mächtig gegenüber dem kleinen Schiff ist, dessen Bedeutung in seiner fabelhaften Schnelligkeit liegt, der wird die zahl-reichen Unglücksfälle, denen diese Seeweihren ausgesetzt sind, begreifen. Unvergessen ist das an Entsetzen gren-

## Lesesucht.

Wär' noch so viel Dir auch beschert  
Dum Wissen, gern will ich Dir's gönnen:  
Wohl hat das Wissen hohen Wert,  
Doch Deinen Wert gibt Dir Dein Können.

## Die bürgerliche Tante.

Novelle von Doris Frein v. Spättgen.

(Fortsetzung.)

Der Edelgarde's Haupt verhüllende Capuchon war etwas zurückgeschoben, so daß das reizende Gesicht mit den jetzt eigentümlich strahlenden Augen deutlich sicht-bar wurde. Obwohl noch immer jene schüchterne Kengst-lichkeit darauf ausgeprägt lag, so hätte man dennoch glauben können, es zucke ein feines Lächeln um ihren rosigen Mund.

„Sie werden meine Verwandten bald, recht bald die ganze — peinliche Sache erklären, Graf, nicht wahr?“ bat sie zögernd und reichte ihm halb zögernd die kleine Rechte hin. Schon war er im Begriff, diese zu erfassen, als die Thür des Hauses geöffnet wurde und eine große Männergestalt daraus hervor auf die Straße trat. Geierstein erschrak sichtlich, allein Edel-gard wurde erst durch das Geräusch der Tritte aufmerksam gemacht und schaute empor. Zugleich prallte sie töllich erschrocken nach rückwärts mit dem Rufe:

„Mein Vater! Allgütiger Gott, was muß er von mir denken!“

Ebenfalls aufs höchste betreten und ratlos starrte

Geierstein in ein ausdrucksvolles, jetzt zorngerötetes Mannesgesicht.

„Ist das der Schutz, dem Tante Elisabeth dich hier anvertraut, Edelgard?“ Klang es wie unterdrücktes Donnerrollen von Baron Hayden's Lippen. „Da ist es wahrlich an der Zeit, daß ich hier einmal zum Rech-ten schaue. Bitte, erkläre mir doch gefälligst die An-wesenheit dieses jungen Herrn.“

Ein durchbohrender Blick nach dem Grafen be-gleitete diesen scharf betonten Satz.

„Ich bedaure aufrichtig, daß ich mich unter diesen Ihnen mit Recht sehr sonderbar erscheinenden Verhält-nissen vorstellen muß, Herr Baron,“ sagte näher tretend und mit höflicher Verbeugung der Jüngere. „Mein Name ist Geierstein.“

Erschrakt, aber ungläubig lächelnd fuhr der Ba-ron zurück.

„Was — Sie wären Graf Geierstein? Mensch, sind Sie verrückt oder bin ich es?“

Jetzt hatte der Angeredete sich hoch und stolz em-porgerichtet und sagte eisig kalt:

„Die seltsame Lage, in welcher Sie mich hier an-treffen, Herr Baron, ist leider derart, daß ich jeden Vorwurf, jeden Ausbruch väterlicher Empörung über mich ergehen lassen muß.“

„Papa, ich schwöre dir, er ist unschuldig an diesem Zusammentreffen. Wenn du mich einen Moment ruhig anhörst, so will ich dir alles erklären,“ stammelte Edel-gard in ihrer Seelenangst.

„Er? Wer ist er?! Schweig, du thörichtes Kind, und mache, daß du ins Haus kommst. Wir reden

morgen mehr über diesen Punkt.“ Damit öffnete er die Thür, durch welche das junge Mädchen wie von Furien gejagt davonschürte.

„Bitte wollen Sie mir nun gefälligst eine Erklä-rung geben, Herr Graf? Sie meinten wohl, etwas, worauf ich Ihnen bis zum heutigen Tage keine Ant-wort gab, durch eine Art Theaterloup zu extorzen?“

Eine dunkle Blutwelle schoß Geierstein ins Gesicht, und wie im Krampf ballte sich seine Hand zur Faust, indem er tonlos äußerte:

„Herr Baron, darauf zu antworten verbietet mir meine Ehre als Kavaler.“

„Hoho, junger Mann! Den Beleidigten zu spie-len steht wohl einzig und allein mir zu. Gut, so ant-worten Sie mir nur, ob Sie mit meiner Tochter ge-fahren sind, oder ob Sie diese vor dem Hause erst an-getroffen haben,“ fügte Baron Hayden in steigender Erregung hinzu.

„Ich werde Ihnen auch darauf nicht antworten, Herr Baron!“

„Ah — so!“ Hayden trat zornbebend mehrere Schritte zurück. „Nun, so haben wir uns heute wohl nichts mehr zu sagen, Herr Graf. Bis auf weiteres — adieu!“ Er löstete den Hut und schritt festen Ganges an dem andern vorüber der entgegengesetzten Seite der Straße zu.

Totenbleichen Angesichtes warf Geierstein sich in die seitwärts noch immer wartende Droschke und fuhr nach seinem Hotel zurück.

„Baron Hayden!“ meldete der Zimmerkellner.

Wien, 29. Sept. In acht Besten Kroatiens werden zwei Jungbäume geübt und mehrere verlegt wurden.

Neuere Nachrichten.

Geierstein's Erregung mit dem Grafen abgelenkt, einzu-seiten.

zende Erstaunen, das sich der englischen Seeleute bemächtigt hatte, als eines Tages Prinz Heinrich mit einer Torpedobootsflottille die englische Küste besuchte. In unserer Marine kannte man damals das Heimtückische der Gefahren für diese Schiffe noch nicht, wohl aber kannten die Engländer sie bereits. Seitdem hat eine traurige Reihe von Ereignissen schmerzlicher Art auch bei uns die Erkenntnis gezeitigt, daß die gegenwärtige Bauart der Torpedoboote auf die Dauer unhaltbar genannt werden muß. Gewiß darf ein Schiff, das berufen ist, die feindliche Flotte durch Torpedos anzugreifen, nicht groß sein und muß eine ungewöhnlich hohe Bewegungsfähigkeit haben — aber alles hat seine Grenzen unterworfenen Grenzen, und bei hohem Seegang erweisen sich die Vorsichtsmaßregeln, welche das Ueberwasserbleiben dieser kleinen, schweren Schiffe ermöglichen, wie die Erfahrung lehrt, als unzulänglich. Schiffe jedoch, die jeder stärkere Seegang in solche Gefahr bringt, wird der Laienverstand als unbrauchbar bezeichnen.

\* Köln, 27. Sept. Wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, ist nun der falsche Erzherzog, roets Emil Behrend in Lüttich, wo er mit seiner Geliebten, nicht seiner Frau, sich aufhielt, verhaftet worden. — Ueber die Verhaftung selbst wird heute noch aus Lüttich berichtet: Der Handlungskommissar Behrend und Marie Husmann, die von London hierher gekommen waren, wurden von einem Bruder der Husmann und einem Polizeikommissar in einem Hotel im Zentrum der Stadt aufgefunden. Behrend hatte sich unter dem Namen Eduard Hertel in das Fremdenbuch eingeschrieben. Beide erklärten, sie hätten sich in London nicht verheiratet. Von den 10 000 Frs., die Marie Husmann mitgenommen hat, besaß Behrend noch 7000. Behrend wurde festgenommen. Er war wegen Führung eines falschen Namens verfolgt und dann an die Grenze gebracht worden. Marie Husmann trat noch vorgestern Abend in Begleitung ihres Bruders die Rückreise nach Essen an.

\* In Achern in der Koch'schen Brauerei wurde der 18 Jahre alte Braubursche August Koch von Gamsburst von dem Aufzugskarren erschlagen. Der Vater des jungen Mannes verlor vor einigen Tagen sein Leben beim Fuhrwerk.

\* Cleve, 23. Sept. Hotelier Heinrich Haaf in der Schloßbergstraße steckte heute vormittag sein Hotel in Brand und erhängte sich alsdann. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. Als Haaf aufgefunden wurde, war er bereits verstorben.

### Ausländisches.

\* Wien, 27. Sept. Graf Badeni verbrachte die heutige Nacht ruhiger. Sein Befinden ist zufriedenstellend. Er konferierte heute vormittag mit den Ministern Gautschi und Ritter. — Bereits gestern gelangte eine kaiserliche Entschliebung hierher, durch welche die strafgerichtliche Untersuchung in der Duellfrage Badeni-Wolf niedergeschlagen wird. Badeni's Demissionsgesuch wurde vom Kaiser sofort abgelehnt.

\* Wien, 28. Sept. (Man muß doch auch ein bisschen Verstand haben!) Mit diesem Ausspruch des Kaisers Franz Josef ist die Truppenführung in den jüngsten Manövern bei Totis genügend gekennzeichnet.

Die Soldaten sind tüchtig, sehen gut aus und sind geübt. Die Offiziere sind beweglich, unverdrossen und geschult. Unter ihnen befinden sich nicht bloß viele ausgezeichnete Exerziermeister, sondern vielseitig gebildete Männer. In Sprachkenntnissen und Kartenzeichnen sind diese Offiziere den deutschen weit überlegen. Aber die höhere Führung taugt heute nicht mehr als 1866 unter Benedek und 1859 unter Gyulay. Die fremden Offiziere, welche den Manövern beigezogen haben, bestätigen einhellig die Menge der gemachten Fehler, den Mangel an Besonnenheit und Entschlossenheit in der Ausführung wie in der plötzlich notwendig gewordenen Aenderung gegebener Befehle. Wiederholt kam es zu einem kopflosen Durcheinander. Fürst Lobkowitz, der Befehlshaber des 4. Armeekorps, sprach den schärfsten Tadel gegen seine Generale und Obersten aus. Bei einer Brigade war die Munition verfahren worden und sie stand sozusagen wehrlos im Gefecht. Der Gegensatz zwischen aktiven und Reserve-Offizieren, zwischen Linientruppen und Honveds (ung. Landwehr) und zwischen den verschiedenen Nationalitäten machen sich da und dort in störender Weise fühlbar. Sehr zutreffend ist der gut erfundene Witz, Kaiser Wilhelm habe dem Kaiser Franz Josef gesagt: „Deine Armee ist recht gut, es fehlen nur ein paar Führer, die kann ich dir aber auf Wunsch ablassen.“ Der österreichische Kriegsminister, Baron Beck, sucht die offensivkundigen Thatsachen zu beschönigen, allein, was dem kundigen Auge der sachverständigen Ausländer offenbar geworden ist, läßt sich nicht durch offizielle Lobsprüche anraderieren.

\* Budapest, 26. Sept. Die Generalversammlung der Universitätsklubs gestaltete sich zu einer großartigen Huldigung für den deutschen Kaiser und den ungarischen König. Mehrere Redner, darunter der Rektor, verherrlichten den deutschen Kaiser und den König von Ungarn, worauf die Abendung einer Begrüßungsdepesche an die Berliner Universität beschlossen wurde. Nach der Versammlung brachten die Studenten unter Führung des Rektors dem König einen Fackelzug dar, der einen glänzenden erhebenden Verlauf nahm. Der König war an einem Burgenfenster sichtbar.

\* Budapest, 26. Sept. Die Stadtvertretung wird demnächst eine der schönsten Gassen auf Kaiser Wilhelmstraße umtaufen und in die deutschen Lesebücher den Toast des deutschen Kaisers als Probestück aufnehmen.

\* Paris, 27. Sept. In Algier fand gestern ein antisemitisches Meeting statt. Die Truppen mußten einschreiten und verhafteten 30 Personen.

\* London, 21. Sept. „Daily Telegraph“ beglückwünscht Deutschland zu dem Besitz des prächtigen Kriegsschiffes „Fürst Bismarck“ und bemerkt: Jeder sachverständige, weitschauende Engländer hege den Wunsch, daß Deutschland stark sei.“ Das Blatt erinnert an die früher gemeinsam von Deutschland und England durchgeführten Kämpfe und fährt dann fort: „Es wird an Deutschland liegen, wenn die naturgemäß freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen Teutonen und Angelsachsen bestehen sollen, sich nicht befestigen.“

\* Petersburg, 27. September. Wie der „Regierungsbote“ meldet, hat Kaiser Wilhelm auf die Beileidsdepesche des russischen Marineministers anlässlich des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklen-

burg, folgende Drabantantwort gesandt: „Ich bin durch den Ausdruck des Beileids, welches Mir die russische Marine bezeigt hat, tief gerührt. Der Untergang des Torpedoboots und der Tod des würdigen jugendlichen Prinzen sind Mir in der deutschen Flotte ein trauriger Verlust. Ich nehme die Beileidskundgebung von Seiten Meiner Kameraden der russischen Flotte in diesem schweren Augenblick als einen Akt kameradschaftlichen Jartgefühls entgegen. (gez.) Wilhelm.“

\* New York, 27. Sept. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist gestern abend 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf seiner ersten Reise bei dem hiesigen Leuchtschiff eingetroffen und hat damit in 5 Tagen 22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden die schnellste Ueberfahrt gemacht, welche bisher überhaupt ausgeführt worden ist. Der Schnell-Dampfer hat durchschnittlich täglich 439 Knoten gemacht.

### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 27. Septbr. (Landes-Produkten-Börse.) Die Offerten von Amerika und Russland sind nicht belangreich zu ziemlich unveränderten Preisen. Die Landmärkte sind schwach befahren und finden die Zufuhren schlanken Absatz. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. Mt. 20.50 bis 21, norddeutsch Mt. 20.50 bis 21, Ufa Mt. 21.50 bis 21.75, Saxonka Mt. 21.50 bis 21.75, Amerikaner Mt. 22.50 bis 22.75, Walla-Walla Mt. 22.50, Kernen Oberländer Mt. 22, Unterländer Mt. 22, Dinkel Mt. 13.40 bis 14, Roggen russ. Mt. 16 bis 16.20, Gerste, württ. Mt. 19 bis 19.50, Pfälzer Mt. 20.50—20.75, Tauber Mt. 20, ungar. Mt. 20 bis 21.50, Haber württ. Mt. 13.20—14.40, dto. prima Mt. 15 bis 15.50, russ. Mt. 15.75, Mais Mixed Mt. 11, weißer amerikanisch Mt. 11, Laplata Mt. 11.25. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sach: Mehl Nr. 0: Mt. 35 bis 36, dto. Nr. 1: Mt. 33 bis 34, dto. Nr. 2: Mt. 31.50 bis 32.50, dto. Nr. 3: Mt. 29.50 bis 30, dto. Nr. 4: Mt. 25 bis 26. Suppengries: Mt. 35.50 bis 36.50. Kleie Mt. 8.

\* Stuttgart, 28. Sept. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofs per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—53 Pfg., Rinder 60—62 Pfg., Schweine 66—69 Pfg., Kälber 65 bis 75 Pfennig.

\* Ergenzingen, 25. Sept. Der Hopfenverkauf geht hier lebhaft; von dem aus 500 Zentner betragenden Quantum ist schon der dritte Teil im Preis von 70—80 Mt. pro Zentner verkauft.

\* Spaichingen, 27. September. Der heutige Monats-Viehmarkt war äußerst schwach befahren. Das prachtvolle Wetter hielt viele Besucher ab und die erschienenen machten sich alsbald wieder auf den Heimweg, um zu Hause ihren noch vielfachen landwirtschaftlichen Geschäften obzuliegen — denn der Arbeit harret noch überall gar viel.

\* Ulm, 27. Sept. (Mostobst.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden am Samstag 8 Eisenbahnwagen mit Mostobst verkauft. Heute stehen 24 Wagen zum Verkauf; der Handel ist lebhaft, die Preise behaupten sich und werden für den Zentner 6.50—7.20 Mt. bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altenreig.

„Ich lasse bitten,“ erwiderte Frau Ella Hollstedt mit freudig aufstrahlendem Gesicht.

Dann ging die Thür auf und der Genannte trat über die Schwelle.

„O, mein Gott, Hellmut, wie siehst du aus, was ist geschehen?“

Auffallend blaß, eine düstere Falte über der Stirn, streckte der Baron seiner Verlobten beide Hände entgegen.

„Bitte, frage mich jetzt nicht, Ella. Lassen wir das bis — später. Ich bin so glücklich — so namenlos glücklich, dich endlich wieder zu haben und in deinen klaren Augen Ruhe und Trost für alles irdische Ungemach finden zu können,“ entgegnete der Baron in warmem, merklich bewegten Tone.

„Nein, nein, Hellmut, zuerst erleichtere dein Herz. Mir darfst du nichts verschweigen,“ bat die schöne Frau und schmiegte sich zärtlich an ihn. „Berächtlich würde ich mir vorkommen, wenn ich deine Sorgen nicht teilen, in Bedrängnissen dir nicht zur Seite stehen wollte, Hellmut.“

„Natürlich, das weiß ich, Ella; aber hier ist eine Sache, die — nun, die einen sonderbaren Zusammenhang hat! Kurz und gut, worüber ich jetzt unmöglich reden kann!“ kam es in abgerissenen Sätzen über Haydens Lippen.

Sie bog den Kopf zurück und sah ihm ängstlich forschend in die Augen. „O sag' mir nur, betrifft diese Sache etwa mich oder gar Edelgard!“

„Nein, direkt nicht, nur jemand anderen. Aber bitte, frage mich nicht weiter, mein Herz. Ja, ich ver-

lange es sogar als Liebesbeweis, daß du nicht mehr in mich dringst. Du sollst und du wirst darum erfahren, wenn es Zeit ist. Versprichst du mir das, Ella?“

Der eigentümliche, halb wehmütige, halb bittere Ton in Haydens Stimme machte Frau Ella stutzen, und zugleich flog ein fast blitzartiges Ausleuchten über ihr schönes Gesicht, als ob irgend etwas, was bisher noch unverständlich vor ihr lag, sich plötzlich geöffnet hätte. Allein sie liebte und verehrte Hayden viel zu sehr, um seinen Wünschen auch nur mit einer Silbe entgegen zu handeln. Auffallend bleich, aber ruhig und gefaßt entgegnete sie daher:

„Gewiß, Hellmut, ich bin fest davon überzeugt, daß du mich keines Vertrauens für wert hältst.“

Er küßte sie zärtlich und lenkte das Gespräch rasch auf einen andern Gegenstand, indem er ihr ankündigte, daß seine Schwester und Tochter ihren Besuch noch diesen Vormittag erwarteten.

Als Baron Hayden, nachdem er seinen Besuch merklich abgeklärt hatte, gegangen war, stürzte Frau Ella in ihr antoßendes Schloßgemach und ergriff ein auf dem Toilettentisch liegendes, bereits geöffnetes Bilet. Man hatte es ihr zu früher Stunde, als sie noch zu Bett lag, überbracht.

Anfänglich war es ihr ganz unverständlich erschienen, nach Haydens seltsamen Worten glaubte sie einen tieferen, beängstigenden Sinn daraus zu erraten.

In fliegendem Atem las sie das Schreiben nochmals.

„Verheiratete Tante Ella!  
Ich habe gestern, nachdem ich Dich vor dem Zirkusgebäude verließ, das Malheur gehabt, auf einen „Tre-

weg“ zu geraten. Anscheinend führte er direkt ins Paradies, aber — o Graus, das Erwachen aus diesem Traume war bitter! — Die ersten Menschen können nicht kläglicher ausgesehen haben, nachdem der Erzengel sie aus Edens Garten trieb, als ich bei meiner Rückkehr ins Hotel!

Sei nachsichtig und verzeihe mein Benehmen gegen Dich, die beste aller Tanten; es war mir aber ganz unmöglich, gestern noch zu Dir zu kommen. Ich kann Dir nur bekennen, teure Tante Ella: alles ist aus! Mehr darf ich nicht sagen.

Verzeihe und gedenke in Güte Deines Neffen  
Achim.“

Fieberhaft erregt setzte sich Frau Ella den Hut auf und legte einen Radmantel um die Schultern. Dann schellte sie dem Kellner.

„Eine Droschke nach der Straße Nr. 12, aber sofort!“ befahl sie mit etwas hastiger Stimme und folgte dem Dienstbesessenen auf dem Fuße.

Klopfenden Herzens stieg sie kurze Zeit später bei der Oberberggräfin Schulze die Treppe hinan.

Es war ein prachtvoller Märztag, lachender Sonnenschein und lustiges Vogelgezwitscher drang zu den geöffneten Fenstern in Frau Elisabeths Salon; allein die beiden darin anwesenden Damen schienen dafür keinen Sinn zu haben. Mit rotgeweihten Augen lehnte Edelgard den blonden Kopf an der Tante Schulter und wiederholte wohl schon zum zehnten Male, das, wonach ihr junges Herz zum Ueberfließen voll war!

(Fortsetzung folgt.)

Der Kopf erteilte dem Großen

Ministerpräsidenten Raffi er-

in acht Beglücken Kroatiens

Neueste Nachrichten.

Landkreis Calw



Revier Simmersfeld.

### Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 5. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld vom Scheidholz der Guten Simmersfeld und Enzthal:

- 191 Stück Langholz mit Fesim.: 12 II., 19 III., 58 IV., 2 V. Kl.
- 13 Stück Sägholz mit Fm.: 6 I., 3 II. und 1 III. Kl.;

ferner Brennholz aus genannten zwei Guten und vom Schlag in Rohnhalde Abt. 2 und 3:

- 49 Km. tannene Scheiter, 20 dto. Prügel, 121 dto. Anbruch.

Revier Baiersbronn.

### Stockholz-Verkauf

am Donnerstag den 30. Septbr. nachmittags 1/2 6 Uhr

im Gasthaus zum "Hirsch" zu Baiersbronn aus den Staatswald-Distrikten Thonbach und Hirschkopf 55 Km. Nadelholzwalzen.

Egenhausen.

Am Samstag den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Wege der

### Zwangsvollstreckung

gegen bare Bezahlung ca. 60 Zentner

### Heu & Oehmd

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Chinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.

### Ächte Tyroler Krauthöbel

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

### Weisse & farbige Vorhänge

empfehlen in großer Auswahl

G. Strobel.

Altensteig.

### Wegger- und Fuhrmannshemden

sind in verschiedenen Qualitäten und Größen zu außerordentlich billigen Preisen frisch eingetroffen bei

E. W. Lutz.

### Geld-

(Volksfest-)

### Lotterie

des Württ. Rennvereins.

Ziehung am 4. November 1897.

1237 Gewinne, nur Geld, zus. Mk. 40 000, darunter Hauptgewinne von 15 000, 5 000 etc. bar. Loose à Mark 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 Mk.) empfiehlt die General-Agentur

Eberh. Feher, Stuttgart.

In Altensteig bei der Exped. des Blattes, sowie bei Friseur Aldermann.

### Die Buchdruckerei

von

### W. Rieker, Altensteig

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Druckarbeiten aller Art

in modernster Ausführung

bei rascher und billiger Bedienung.

Rechnungen.

Zirkulare.

Empfehlungs-Karten.

Plakate.

Statuten.

Glückwunsch-Karten.

Visitkarten.

Verlobungs-Karten.

Trauer-Karten

Grabreden.

etc. etc.

Altensteig.

### Eine große Auswahl Jaquets und Krägen

sind eingetroffen bei

Christiane Stichel.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

### Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Ausstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Klemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Anverdanlichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, beiderbedert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saiterbach, Wildberg, Baiersbronn, Geinach, Calw, Eulingen, Horb, Porschtellen, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Poststr. 82\*, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friskfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmswurzel 10,0.

Altensteig.

### Totenbouquete & Kränze

empfehlen in großer Auswahl billigt

G. Strobel.

Pfalzgrafenweiler.

### Zucker

am Sut

empfehlen billigt

Louis Bacher.

Altensteig.

### Gummi-Wäsche Leinen-Wäsche Papier-Wäsche

in Steh- und Legkragen, Brüsten und Manschetten

empfehlen zu billigen Preisen

E. W. Lutz.

### Cravatten

für Steh- und Leg-Kragen in den neuesten Fassonen und Farben empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

der Obige.

### Kanzlei-Papiere Concept-Papiere Post-Papiere etc.

zu billigsten Concurrent-Preisen bei

W. Rieker.

Altensteig.

Ein angewandter, ehrlicher Junge findet als

### Lauf-Bursche

sofort Stelle bei

W. Beerli.

Pfalzgrafenweiler.

### Knecht-Gesuch.

Ein junger, zuverlässiger Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten bei

Louis Bacher.

B. Becker in Zeelen a. Harz

besucht allein seit 1880 den anerkannt unübertroffen. Soland. Tabak. Ein 10 Pfd. Beutel 100. acht M.

Fruchtpreise.

Nagold, 25. September 1897.

Alter Dinkel	7	—	6 94	6 80
Neuer Dinkel	7	60	7 19	6 80
Weizen	11	—	10 50	10 40
Roggen	—	—	8 50	—
Gerste	—	—	8	—
Haber	6	70	6 34	6

Calw, 25. Sept. 1897.

Kernen neuer	—	—	10 25	—
Weizen neuer	—	—	10	—
Dinkel neuer	8	—	7 57	7 40
Haber alter	7	50	7 27	7
Haber neuer	6	—	5 90	5 50

Gestorben Auswärts:

Hr. Feib, Waldschneiders Wm, Freudenstadt; Daniel Bülhary, Polizeidirektor, Baiersbronn; Adolph Henke, Ravensburg; Robert Schlereth, Eulingen; Johann Scherrieble, Rübem; Max Böller, Oberamtsrichter, Eulingen; Jakob Kurz, Gastwirt, Reimsheim; Gottlieb Karpf, Schuhmacher, Cannstatt; Bed. Engelwirt, Eulingen; Robert Grub, Heilbronn; Karl Kaiser, Kaufm., Stuttgart; Karl Dieten, Forstrat a. D., Urach.



# Fahrt = Plan.



Giltig vom 1. Oktober 1897 an.

**Altensteig - Nagold.**

Altensteig	ab	600	1048	255	628	920
Berneck	"	698	1056	303	631	928
Ebhhausen	"	625	1113	320	648	945
Roßdorf	"	635	1123	330	658	955
Nagold (Stadt)	"	651	1139	346	714	1011
Nagold (Bhf.)	an	700	1148	355	723	1020

**Horb - Nagold - Calw - Pforzheim.**

Horb	ab	615	925	1220	1242†	655	1004	1022†	
Eutingen	"	639	952	1258	1254†	717	1038	1034†	
Hochdorf	"	648	1005	105	an.	728	1047	an.	
Gündringen	"	655	1014	110	—	786	1054	—	
Nagold	an	708	1023	118	—	745	1103	—	
Nagold	ab	705	1028	119	—	748	1104	—	
Eminingen	"	714	1033	124	—	755	1111	—	
Wildberg	"	721	1041	131	—	803	1119	—	
Thalmühle	"	728	1048	—	—	809	—	—	
Teinach	"	733	1055	140	624	815	1131	—	
Calw	an	738	1102	145	630	821	1137	—	
Calw	ab	350§	537	648§§	806	1138	146	639	933
Pforzheim	an	548§	632	742§§	855	1220	220	727	1020

§ Werktags. §§ Werktags vom 15. Okt. bis 14. März und am 6. Jan.

**Calw - Stuttgart.**

Calw	ab	—	—	748	1135	415	—	842
Weil der Stadt	"	—	—	832	1220	508	—	931
Leonberg	"	451*	548§	852	1240	525	855	951
Zuffenhausen	an	517*	618§	917	106	551	921	1015
Zuffenhausen	ab	521*	618§	919	111	553	923	1017
Stuttgart	an	535*	630§	932	125	608	940	1030

\* Im Okt., März und April. § Vom 1. Nov. bis 28. Febr.

**Freudenstadt - Euting. - Stuttgart.**

Freudenstadt	ab	444	805	1208	210§	409	600	900
Dornstetten	"	451	814	1215	248§§	416	615	909
Hochdorf	"	538	851	1244	400§	an.	713	944
Eutingen	an	546	858	1250	410§	—	723	952
Eutingen	ab	636	950	1256†	450	730	1035†	—
Herrenberg	"	712	1024	119†	519	804	1036†	—
Böblingen	"	750	1058	140†	547	839	1116†	—
Stuttgart	an	848	1150	215†	631	935	1150†	—

† Werktags.

Anmerkung: † Schnellzüge.

**Nagold - Altensteig.**

Nagold (Bhf.)	ab	838	125	415	750	1104
Nagold (Stadt)	"	847	134	424	759	1113
Roßdorf	"	903	150	440	815	1129
Ebhhausen	"	913	200	450	825	1139
Berneck	"	930	217	507	842	1156
Altensteig	an	938	225	515	850	1204

**Pforzheim - Calw - Nagold - Horb.**

Pforzheim	ab	652	1040	120* 255	430§	620§§	727**	740	1035
Calw	an	740	1127	213* 386	608§	713§§	820**	826	1121
Calw	ab	430	756	1138	215*	337	630	836	—
Teinach	"	436	802	1145	221*	342	640	842	—
Thalmühle	"	—	807	1149	an.	346	649	847	—
Wildberg	"	447	814	1156	—	352	703	854	—
Eminingen	"	455	823	1204	—	359	720	902	—
Nagold	an	502	830	1211	—	405	733	909	—
Nagold	ab	503	832	1213	—	406	733	912	—
Gündringen	"	515	844	1223	—	416	744	924	—
Hochdorf	"	528	853	1232	—	424	753	933	—
Eutingen	"	537	905	1235	—	435	1000	—	—
Horb	an	550	918	1247	—	447	1012	—	—

\* Sonn- und Feiertags. § Werktags. §§ Werktags vom 1.-14. Oktober und ab 15. März. † Werktags vom 15. Okt. bis 14. März und am 6. Jan.

**Stuttgart - Calw.**

Stuttgart	ab	555	925	145	645	725	950
Zuffenhausen	an	610	943	203	702	742	1007
Zuffenhausen	ab	616	918	208	703	746	1015
Leonberg	"	646	1018	234	733	818	1044
Weil der Stadt	"	707	1040	254	an.	839	an.
Calw	an	750	1125	333	—	921	—

**Stuttgart - Euting. - Freudenstadt.**

Stuttgart	ab	635	840†	1043	120	315†	437	640	740	1015
Böblingen	"	747	914†	1145	211	358†	527	733	844	1107
Herrenberg	"	819	—	1215	238	419†	556	an.	915	an.
Eutingen	an	855	949†	1250	306	448†	623	—	948	—
Eutingen	ab	655	955	108	310	630	1036	—	—	—
Hochdorf	"	710	1004	118	319	639	1045	—	—	—
Dornstetten	"	815	1045	200	356	717	1123	—	—	—
Freudenstadt	an	825	1055	210	404	725	1132	—	—	—

## Post-Fahrten.

Altensteig (Bhf.)	ab	940	vorm.	Dornstetten	ab	835	225	1130
Altensteig (Stadt)	ab	1000	"	Pfalzgrafeweiler	an	950	340	1245
Pfalzgrafeweiler	an	1125	"	Pfalzgrafeweiler	ab	350	nachm.	"
Pfalzgrafeweiler	ab	640	1045	545	Altensteig (Stadt)	an	450	"
Dornstetten	an	755	1290	700				
Altensteig (Bhf.)	ab	520	nachm.	Enzklösterle	ab	700	vorm.	"
Altensteig (Stadt)	"	535	"	Simmersfeld	"	810	"	"
Simmersfeld	"	650	"	Altensteig	an	920	"	"
Enzklösterle	an	755	"					
Altensteig	ab	250	nachm.	Göttelfingen	ab	815	vorm.	"
Göttelfingen	an	515	"	Altensteig	an	1015	"	"
Beisenfeld	ab	650	vorm.	Wildbad	ab	390	nachm.	"
Enzklösterle	ab	835	"	Enzklösterle	ab	520	"	"
Wildbad	an	1010	"	Beisenfeld	an	710	"	"
Nagold	ab	855	vorm. 930	Haiterbach	ab	645	vorm. 545	nachm.
Haiterbach	an	1015	" 1050	Nagold	an	815	" 725	"

Calw ab 120, Neubulach an 325, Zwerenberg an 520 nachm. — Zwerenberg ab 655, Neubulach ab 850, Calw an 1025 vorm.

## Verkehrs-Notizen des Königl. Postamts Altensteig.

**Abgehende Postsendungen:** Schlusszeit für Briefe.

5.45	vorm.	Nichtung Nagold.	Sendungen aller Art.	5.40	vorm.
6.15	"	nach Simmersfeld	nur Briefe u. Zeitungen.	6.10	"
10.00	"	Pfalzgrafew.	Sendungen aller Art.	9.55	"
10.38	"	Nichtung Nagold	nur Briefe.	10.30	"
2.45	nachm.	Nichtung Nagold	Sendungen aller Art.	2.40	nachm.
2.50	"	nach Göttelfingen	"	2.45	"
5.35	"	Simmersf.-Enzklöst.	"	5.30	"
6.10	"	Nichtung Nagold	"	6.00	"
9.10	"	Nichtung Nagold	nur Briefe.	9.05	"

**Pakete und Wertsendungen** finden mit nächster Post Beförderung, wenn sie spätestens 15 Minuten zuvor aufgegeben sind. Annahme findet statt während der Schalteröffnung (i. d.).

**Der Posthalter ist geöffnet:** an Werktagen von 8—12 Uhr vorm. und 2—7 Uhr nachm.; an Sonn- und Festtagen von 11—12 Uhr vormittags. — **Telegramme** werden außerdem angenommen, sofern ein Beamter dienstlich (der Posten wegen, s. v.) im Bureau anwesend ist.

Eine **Telegraphannahmestelle** befindet sich im Bahnhof-Gebäude. Dieselbe nimmt während der Eisenbahndienststunden Tele-

**Telephon.** Das Telephon kann vom Publikum zu Gesprächen benutzt werden: von Altensteig (Postamt) nach Altensteig Bf., Berneck, Ebhausen, Roßdorf, Nagold, Haiterbach, Etmannswelser, Simmersfeld, Grömbach, Schernbach und Göttelfingen. Die Gebühr beträgt für ein Gespräch von 5 Min. Zeitdauer 25 Pfg.; wenn die betr. Person ans Telephon geholt werden muß: 25 Pfg. Ganggebühr; zus. 50 Pfg.

Von Altensteig nach folgenden Orten und umgekehrt kosten frankierte Briefe 5 Pfg., unfrankierte 10 Pfg.: Aichelberg, Aichalben, Aischach, Almande, Altensteig Dorf, Alt-Ruisra, Beisingen, Berneck, Beuren, Böfingen, Brendesjähmühle, Bruderhaus b. Berneck, Chauffeehaus b. Walddorf, Chauffeehaus b. Egenh., Cresbach, Durweiler, Ebershardt, Ebhausen, Edelweiler, Efferingen, Egenhausen, Eisenbach, Eminingen, Enzthal, Erzgrube, Etmannswelser, Fünfbronn, Garweiler, Gaugenwald, Göttelfingen, Gompesscheuer, Grömbach, Gründelhof, Gütlingen,

## Zugs-Verbindungen.

Pforzheim	ab	721	1042	110*	227	620	758	1044
Wildbad	an	807	1136	200*	316	716	853	1130
Wildbad	ab	547	850	1137	130*	130§	618	804
Pforzheim	an	642	935	1222	217*	390§	710	850

\* Sonn- und Feiertags. § Werktags, am 6. Jan. u. 8. April. Ferner Werktags vom 15. Okt. bis 14. März und am 6. Jan.: Wildbad ab 6<sup>10</sup>, Pforzheim an 7<sup>10</sup> v.m.

Pforzh.	ab	7 <sup>05</sup>	7 <sup>54</sup> †	10 <sup>38</sup>	12 <sup>28</sup> †	1 <sup>10</sup> * 2 <sup>53</sup> †	4 <sup>34</sup> †	7 <sup>34</sup> †	9 <sup>02</sup> †
Vietigh.	an	8 <sup>25</sup>	8 <sup>45</sup> †	11 <sup>37</sup>	1 <sup>20</sup> †	3 <sup>25</sup> †	5 <sup>41</sup> †	8 <sup>53</sup> †	9 <sup>47</sup> †

\* Sonn- und Feiertags.

Vietigh.	ab	6 <sup>15</sup> †	8 <sup>40</sup> †	11 <sup>03</sup> †	1 <sup>13</sup> †	3 <sup>32</sup> †	6 <sup>44</sup> †	8 <sup>55</sup> †	1 <sup>44</sup> †
Pforzheim	an	7 <sup>16</sup> †	9 <sup>48</sup> †	12 <sup>21</sup> †	2 <sup>18</sup> †	4 <sup>42</sup> †	7 <sup>52</sup> †	10 <sup>23</sup> †	—

Zuffenhausen	ab	5 <sup>19</sup>	8 <sup>02</sup>	10 <sup>17</sup>	12 <sup>26</sup>	6 <sup>00</sup>	11 <sup>1</sup>	—	—
Heilbronn	an	6 <sup>40</sup>	9 <sup>35</sup>	12 <sup>06</sup>	2 <sup>15</sup>	7 <sup>34</sup>	12 <sup>2</sup>	—	—
Heilbronn	ab	4 <sup>15</sup>	10 <sup>06</sup>	5 <sup>08</sup>	7 <sup>35</sup>	9 <sup>5</sup>	—	—	—
Zuffenhausen	an	5 <sup>45</sup>	11 <sup>31</sup>	6 <sup>54</sup>	9 <sup>39</sup>	11 <sup>2</sup>	—	—	—

**Stuttgart** ab 3<sup>40</sup>† 6<sup>12</sup> 9<sup>40</sup>† 10<sup>08</sup> 2<sup>04</sup>† 3<sup>00</sup> 4<sup>44</sup>† 5<sup>34</sup> 7<sup>45</sup> 10<sup>35</sup>

**Ulm** an 5<sup>44</sup>† 9<sup>22</sup> 12<sup>04</sup>† 1<sup>37</sup> 4<sup>07</sup>† 6<sup>16</sup> 7<sup>03</sup>† 9<sup>20</sup> 11<sup>45</sup> 12<sup>55</sup>

**Ulm** ab 4<sup>00</sup> 5<sup>35</sup> 7<sup>05</sup> 10<sup>20</sup>† 10<sup>50</sup> 2<sup>48</sup> 3<sup>54</sup>† 5<sup>12</sup> 7<sup>22</sup> 10<sup>37</sup>

**Stuttgart** an 7<sup>13</sup> 8<sup>25</sup> 10<sup>40</sup> 12<sup>24</sup>† 2<sup>14</sup> 5<sup>40</sup> 5<sup>57</sup>† 8<sup>30</sup> 10<sup>29</sup> 12<sup>5</sup>

Horb	ab	616	928	1095†	507†	648	102
Rottweil	"	734	11 <sup>01</sup>	1058†	559†	805	113
Zimmendingen	an	850	1230	1137†	650†	915	an.
Zimmendingen	ab	—	625	1102†	135	740	843
Rottweil	"	440	749	1150†	300	852	929
Horb	an	547	908	1240†	414	1000	1017

Horb	ab	—	555	928	—	112	505	705	102
Tübingen	"	455	655	1020	1255	235	600	830	111
Reutlingen	an	526	721	1045	119	302	626	858	113

Ferner Werktags: Tübingen ab 5<sup>15</sup> 7<sup>15</sup> 11<sup>35</sup> 2 Reutlingen an 5<sup>48</sup> 7<sup>30</sup> 12<sup>19</sup> 3

Reutl.	ab	454	759	956	119	336	415§§	650	943	121
Tübg.	"	520	828	1110	150	405	510	740	1008	123
Horb	an	608	921	1212	243	457	632	842	an.	an.

§ Von Reutlingen bis Tübingen nur Werktags. Ferner Werktags: Reutlingen ab 10.46 1.55 4.15 6.2 Tübingen an 11.27 2.35 4.56 6.5



